

ORDNUNGSHÜTER FÜR 3000 ABSTELLPLÄTZE

Seit drei Jahren sorgt die «Veloordnung» rund um den Winterthurer Hauptbahnhof für aufgeräumte Veloabstellanlagen – velojournal hat die Mitarbeiter bei ihrer frühmorgendlichen Tätigkeit begleitet.

Um 6.30 Uhr herrscht rund um den Winterthurer Hauptbahnhof noch wenig Betrieb. Wer als Pendler sein Velo in «Pole Position» am untersten Ende der Stadthausstrasse parkieren möchte, findet problemlos noch einen freien Platz. Dort steht an diesem Morgen auch der weisse Lieferwagen der «Veloordnung» der Stadt Winterthur. Für die beiden Mitarbeiter des Bereichs, Agim Tusi und Marcel Heim, hat der Arbeitstag an diesem Donnerstagmorgen bereits um vier Uhr begonnen. Sechs bis acht Mal pro Jahr räumen sie Velos weg, die länger als die erlaubten 48 Stunden parkiert wurden. «Wir sind dabei aber kulant und warten länger als zwei Tage», sagt Kasimir Bischoff. Er ist Hauptabteilungsleiter des Bereichs Ermittlungen bei der Winterthurer Stadtpolizei und unter anderem für die Veloordnung zuständig.

MIT TRENNSCHEIBE UND LIEFERWAGEN

Bereits am Montag haben seine beiden Mitarbeiter die Velos rund um den Bahnhof markiert – drei Tage vor dem Räumtermin. Trotzdem müssen sie an diesem Morgen bereits die vierte Fuhre für den Transport ins Lager verladen. «Gut neunzig Velos werden es heute sein»,

sagt Agim Tusi. Rund zwanzig der eingesammelten Velos werden gemäss seiner Erfahrung später wieder abgeholt und das eine oder andere kann nach einem Abgleich mit der Liste der als gestohlen gemeldeten Fahrzeuge wieder seinem Besitzer zurückgegeben werden. Die restlichen rund siebzig Velos der heutigen Aktion hingegen gehen nach Ende der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist von zwölf Monaten an die Brühlgutstiftung zur Weiterverwertung in deren Hilfsprojekt für Afrika. «Heute sind Velos so günstig, dass der eine oder andere Besitzer sein Gefährt, wenn er es nicht mehr braucht, einfach stehen lässt», sagt Kasimir Bischoff von der Stadtpolizei. Dass seine Leute bei den Wegräumaktionen so früh unterwegs sind hat seinen Grund: Zum einen können sie ihren Lieferwagen um diese Zeit problemlos auf der Strasse abstellen ohne den Busverkehr zu behindern und die Velos direkt aufladen, zum anderen müssen sie nicht dauernd Fragen von erstaunten Passanten beantworten, wenn sie mit der Trennscheibe die Schlösser auffräsen.

Eingeführt wurde die Veloordnung in ihrer heutigen Form vor gut drei Jahren. Damals gab es immer häufiger Reklamati-

onen wegen der überall abgestellten Räder. Beispielsweise bei den Abgängen in die Unterführung an der Rudolfstrasse, wo Velos teilweise direkt vor den Treppen standen. Rund 250 Stellenprozente werden für die Arbeit aufgewendet. Neben Agim Tusi und Marcel Heim, die schwerwichtig rund um den Bahnhof, aber auch auf dem restlichen Stadtgebiet tätig sind, kommt noch der Aufwand durch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büro hinzu. Diese erfassen die eingesammelten Velos in Listen. Die Daten dazu stellen Tusi und Heim zusammen: Nach der Rückkehr ins Lager wird jedes Velo erfasst. «Unterdessen wissen wir bei jeder Marke wo die Rahmennummer zu finden ist», sagt Tusi.

Meist sind Agim Tusi und Marcel Heim zwischen sieben und elf Uhr am Morgen rund um den Bahnhof unterwegs. Dabei müssen sie ein Auge auf fast 3000 Veloabstellplätze haben. Die beiden stellen umgefallene Velos auf und parkieren

- 1 | Velos werden zum Abtransport aufgeladen.
- 2 | Ordnung dank Veloordnung.
- 3 | Eine von vier Fuhren Velos an diesem nasskalten Morgen.



ausserhalb der Markierung stehende – wenn es Platz hat – innerhalb der erlaubten Flächen. Fehlt ein Platz in der Nähe, wird das Velo abtransportiert, und sein Besitzer oder seine Besitzerin kann es gegen eine Gebühr von 50 Franken wieder bei der Stadtpolizei abholen.

DER AUFWAND LOHNT SICH FÜR ALLE

Vor dem Abtransport dokumentieren die Mitarbeiter der Veloordnung jeweils mit einer Kamera den Fundort. «So können wir den Sachverhalt wenn nötig beweisen», sagt Bischoff. Grundsätzlich stellt er den Nutzern der Veloabstellanlagen am Bahnhof aber ein gutes Zeugnis aus: «99 Prozent kennen die Regeln und halten sich daran, uns beschäftigt vor allem das eine Prozent.» Dabei lassen sich interessante Phänomene beobachten: «Kaum steht ein Velo ausserhalb der Markierungen, kommen ein paar weitere dazu», sagt Marcel Heim. Im Grossen und Ganzen sei die Disziplin aber gut. Das gilt gemäss Bischoff auch für die Kurzzeitparkplätze vor der Hauptpost, die sich bewährt haben. Agim und Marcel räumen aber nicht nur falsch parkierte Velos weg und sorgen für Ordnung, sondern unterstützen auch die Leute von der Strassenreinigung: Damit diese im Bereich der Veloabstellflächen putzen können, werden die Velos jeweils für kurze Zeit aus den einzelnen Ständern geräumt und danach wieder zurückgestellt.

Der von der Stadt betriebene Aufwand für die Veloordnung ist nicht unerheb-

lich, aber nötig: Der Bahnhofplatz und die ihn umgebenden Strassen werden täglich von Tausenden Menschen genutzt, dazu kommen Busse, Taxis und die Fahrzeuge von Lieferanten. Falsch parkierte Velos führen da schnell zu Konflikten: Stehen sie beispielsweise auf den weissen Leitlinien für sehbehinderte Menschen, finden diese sich auf dem grossen Platz nur schlecht zurecht. Gleiches gilt auch für die rückwärtige Zufahrt zur Hauptpost neben dem Café Vollenweider: Stehen dort Velos ausserhalb der Markierung, wird es für die Lastwagen beim Rangieren schwierig.

Die Arbeit der Veloordnung hat Erfolg: «Vor allem von den Nutzern der Abstellplätze bekommen wir immer wieder positive Rückmeldungen», freut sich Bischoff. Denn durch den konsequenten Abtransport der herrenlosen Velos erhöht sich die Kapazität der Plätze, was wiederum den Velopendlern zugute kommt. Trotzdem ist der Platz nach wie vor knapp. Selbst die Profis von der Veloordnung kennen nur wenige Stellen, wo es nach acht Uhr noch freie Plätze gibt: beispielsweise in den Ständern an der Museumsstrasse neben dem Manor (siehe auch Tippbox). Eine Entlastung dürfte es erst geben, wenn die neue Velounterführung gebaut und die Rudolfstrasse umgestaltet ist. Bis es so weit ist, sorgen die Leute von der Veloordnung für möglichst gute Verhältnisse in den bestehenden Abstellanlagen. ■

Reto Westermann



Agim Tusi und Marcel Heim und ein schön aufgeräumter Veloständer.

TIPPS FÜR DIE VELOPARKIERUNG BEIM BAHNHOF WINTERTHUR

- Velos nur innerhalb der markierten Flächen abstellen.
- Wo vorhanden die Ständer nutzen.
- Auf den Kurzzeitplätzen bei der Hauptpost dürfen Velos nur 30 Minuten stehen.
- Weiter entfernt vom Bahnhof ist das Platzangebot besser.
- Immer freie Plätze gibt es in der Velostation unter der Migrolino-Filiale (1.-/Tag, 15.-/Monat, 120.-/Jahr)
- Rahmennummer, Farbe und Marke des Velos zu Hause notieren. Das vereinfacht die Rückholung, falls es von der Veloordnung abtransportiert wird.
- Fehlt das Velo bei der Rückkehr, gibt die Stadtpolizei unter 052 267 58 27 Auskunft.



NATÜRLICH! LISTE 4

Für attraktive
Velorouten
und genug
Veloparkplätze.

IN DEN STADTRAT
BEAT MEIER

IN DEN GEMEINDERAT
ANNETTA STEINER

grünliberale
www.zh.grunliberale.ch